



Evaluationskonzept

der

Peter-Hille-Schule

Stand Mai 2018

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung.....	4
2	Rechtliches.....	4
3	Ziele und Grundsätze.....	4
4	Zuständigkeiten	5
5	Durchgeführte Evaluationen	6
5.1	Unterricht und Rückmeldung zu Schülerleistungen	6
5.1.1	Leistungskonzept	6
5.1.2	Lernstandserhebungen (extern).....	7
5.1.3	Parallelarbeiten und paralleles Arbeiten.....	7
5.1.4	Feedbackbögen unter Klassenarbeiten bzw. Feedback zu Lernfortschritten	8
5.1.5	Elternsprechtag und Sprechstunden	8
5.1.6	Fachkonferenzen	8
5.1.7	Sefu.....	8
5.1.8	Unterrichtsbesuche durch Schulleitung	8
5.1.9	Evaluation des eigenen Unterrichts	9
5.2	Schulklima und Schulkultur	9
5.2.1	Erziehungskonsens	9
5.2.2	Lehrerbefragung	9
5.2.3	Schulveranstaltungen	10
5.2.4	Eingangsphase	10
5.2.5	AG-Abfrage	10
5.2.6	Arbeitsstunden	11
5.3	Professionalität der Lehrkräfte.....	11
5.3.1	Kooperation im Kollegium	11
5.3.2	Fachkonferenzen	11

5.3.4	COPSOQ (extern)	12
5.4	Schulmanagement.....	12
5.5	Außenbeziehungen.....	13
5.5.1	Elternarbeit.....	13
5.5.2	Betriebspraktika (z.T. extern)	14
5.5.3	Öffentlichkeitsarbeit.....	14
6	Ausblick.....	14

1 Vorbemerkung

Die Stärkung und Erweiterung der Eigenständigkeit der Schulen ist Voraussetzung für eine zielgerichtete und wirksame Schulentwicklung. Die Schulgesetzänderung in NRW zur eigenständigen Schule eröffnet den Schulen des Landes zusätzliche und weitreichende Gestaltungsspielräume. Mit der erweiterten Eigenständigkeit ist zugleich ein höheres Maß an Qualitätsverantwortung der einzelnen Schule verbunden. Jede Schule muss sich fragen, worin ihre Stärken und ihre Schwächen liegen, welche Konzepte erfolgreich waren, kurzum: Was wirkt wie? Nur mittels einer unvoreingenommenen und selbstkritischen Beurteilung der eigenen Praxis gelingt eine zielgerichtete und verantwortliche Weiterentwicklung von Schule und Unterricht. Die eigenständige Schule kann auf Evaluation nicht verzichten; Evaluation dient der Selbststeuerung und unterstützt die Eigenständigkeit

2 Rechtliches

In Nordrhein-Westfalen sind die Ansprüche an Schulqualität bzw. die politische Sichtweise, was Qualität ausmacht, im Referenzrahmen Schulqualität NRW festgeschrieben und in den Handlungsfeldern Qualitätssicherung und -entwicklung (Referenzrahmen, S. 64-67, Punkt 4.7 „Strategien der Qualitätsentwicklung“) verortet. Aufgabe der eigenverantwortlichen Schulen ist es demnach, für sich zu definieren, was Qualität ausmacht und sich Wege zu eröffnen, um diesen Anspruch nachzukommen und dies im Schulprogramm und in der Evaluation von Unterricht und Schulqualität zu implementieren.

3 Ziele und Grundsätze

Unter dem Begriff Evaluation versteht man den Prozess des systematischen Sammelns, Auswertens und Interpretierens von Daten mit dem Ziel, daraus Konsequenzen für die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität von Schule und Unterricht abzuleiten. In diesen Prozess müssen je nach Qualitätsbereich und je nach Fragestellung unterschiedliche Personengruppen einbezogen werden. Evaluation dient der Selbstvergewisserung und ermöglicht einen Erkenntnisgewinn über das eigene Tun, sie rechtfertigt das eigene Handeln und zielt auch auf die Darstellung der erreichten Ergebnisse und Leistungen der Schule nach außen. Um die Qualität von Schule und Unterricht sicherzustellen und zu verbessern ist es notwendig, regelmäßig und systematisch zu evaluieren. Durch systematische Evaluation kann man sich den Antworten auf die Fragen „Tun wir die richtigen Dinge?“ (Effektivität) und „Tun wir die Dinge richtig?“ (Effizienz) nähern.

Evaluation kann und soll im schulischen Kontext als elementarer Bestandteil der Qualitätsentwicklung wichtige Beiträge liefern, um den Reflexionsprozess über Schule und Unterricht zu unterstützen und Fakten anstelle von Vermutungen zu setzen. Mithilfe von Evaluation sollen Erfahrungen, die in dem schulischen Arbeitsprozess der Peter-Hille-Schule evident werden, genutzt, vertieft und strukturiert bzw. systematisiert werden. Ziel dabei ist die Qualität unserer Schule systematisch weiterzuentwickeln und notwendige Standards zu sichern.

Über zentrale Entwicklungsschwerpunkte und die entsprechenden Evaluationsmaßnahmen berät und entscheidet (in der Regel zu Beginn eines Schuljahres) die Lehrerkonferenz. Zu wichtigen Evaluationsergebnissen wird (exemplarisch) auf Lehrerkonferenzen und Schulkonferenzen berichtet. Nicht alle Evaluationsvorhaben können und sollen zentral geplant werden. In Fachkonferenzen, Projektgruppen, SV-Gremien, überall, wo Schulentwicklung stattfindet, können und sollen eigene Ziele formuliert, Entwicklungsprozesse bewusst gestaltet und somit auch eigene Evaluationsmaßnahmen geplant und durchgeführt werden.

Weitere Evaluationsanlässe können sein:

- Irritationen treten auf
- Erhoffte Wirkungen bleiben aus
- Unzufriedenheit von Beteiligten/Betroffenen
- Entscheidungen bei Neuerungen stehen an

Die Peter-Hille-Schule legt Wert auf Transparenz der Vorgänge, indem die Planung, Durchführung und Ergebnisse der unterschiedlichen Evaluationen den entsprechend Beteiligten vorgestellt werden.

4 Zuständigkeiten

Qualitätsentwicklung und somit Evaluation kommen allen am Schulleben Beteiligten zugute. Damit ist auch eine Mitverantwortung jedes Einzelnen verbunden, sich aktiv und konstruktiv an Evaluationsprozessen zu beteiligen und bei der Gewinnung der für die Schul- und Unterrichtsentwicklung relevanten Informationen und Daten mitzuwirken.

Zurzeit gibt es (noch) keine/n Evaluationsbeauftragte/n an der Peter-Hille-Schule. Die mit Evaluation anfallenden Aufgaben (Planung, Durchführung und Verschriftlichung) werden im Moment von der Schulleitung, der Steuergruppe und dem Kollegium bzw. den Beteiligten – je nach Evaluation – getragen. Schwerpunkte der Evaluation ergeben sich aus dem Schulentwicklungsplan und werden auf Lehrerkonferenzen erörtert.

Die Schulleitung achtet darauf, dass die schulischen Entwicklungsziele im Schulentwicklungsplan festgelegt werden und alle zwei Jahre durch die Lehrerkonferenz beschlossen werden.

Die einzelnen im Evaluationsplan festgelegten Schwerpunkte werden von den jeweilig Beteiligten bearbeitet und rückgemeldet.

Die Ergebnisse werden von der stellvertretenden Schulleitung in einer Matrix (s. Schulentwicklungsplan) dokumentiert.

5 Durchgeführte Evaluationen

Im Schulalltag wird zwischen interner und externer Evaluation unterschieden. Eine externe Evaluation wird von außen, d.h. von „schulfremden“ Personen durchgeführt und verantwortet. Wesentliches Instrument ist dabei für Schulen in NRW die **Qualitätsanalyse**, bei der ein Expertenteam systematisch die Qualität des Unterrichts und der schulischen Arbeit allgemein überprüft. Ein solches Verfahren findet im September 2018 zum zweiten Mal an unserer Schule statt.

Im Rahmen einer internen Evaluation werden für die Schule bedeutsame Themenbereiche untersucht. Im Mittelpunkt steht die gemeinsame Auseinandersetzung mit Fragen der Schul- und Unterrichtsqualität. Die Datenerhebung erfolgt beispielsweise mittels schriftlicher oder mündlicher Befragung (Fragebogen, Interview) oder einer Ratingkonferenz. Anhand der gewonnenen Erkenntnisse werden weitere Schritte für die Schulentwicklung festgelegt, geplant und umgesetzt. Die interne Evaluation ist als wiederkehrender Prozess systematisch in die Schulentwicklung eingebunden.

Typische Bereiche für (schulinterne) Evaluation sind der Unterricht, das Schulklima und die Schulkultur, die Professionalität der Lehrkräfte, das Schulmanagement und/oder die Außenbeziehungen einer Schule.

5.1 Unterricht und Rückmeldung zu Schülerleistungen

Durch folgende verbindliche Maßnahmen wird an der Peter-Hille-Schule der Unterricht regelmäßig evaluiert und Schülerinnen und Schüler erhalten Rückmeldung über ihre Lernfortschritte:

5.1.1 Leistungskonzept

Die Peter-Hille-Schule hat ein von der Lehrer- und Schulkonferenz genehmigtes *Allgemeines Leistungskonzept*. Auf der Grundlage dieses Leistungskonzepts hat jede Fachschaft ein für ihr Fach passendes und ver-

bindliches Leistungskonzept erstellt. Das Leistungskonzept steht auf der schuleigenen Homepage und die fachspezifischen Anforderungen können dort nachgelesen werden; sie werden aber auch in jedem Fach mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Die Übersichten der prozentualen Verteilung der Leistungsfeststellung der Fächer(gruppen) hängen in jedem Klassenraum aus.

5.1.2 Lernstandserhebungen (extern)

Darüber hinaus geben die regelmäßigen Rückmeldungen des Landes bzgl. der Ergebnisse der *Lernstandserhebungen 8* und der *Zentralklausuren 10* wertvolle Erkenntnisse über die Qualität unserer schulischen Arbeit. Um abzusichern, dass das Ergebnis der Beratung über die Lernstandserhebungen in den Schulentwicklungsprozess einfließen kann, ist das Vorgehen wie folgt festgelegt: Die erhobenen Daten der Lernstandserhebungen im Jahrgang 8 und der zentralen Prüfungen im Jahrgang 10 werden von den Fachschaften der betroffenen Fächer als obligatorischer Tagespunkt im Rahmen einer Fachkonferenz ausgewertet und ggf. werden konkrete Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung und die Fortbildungsplanung gezogen.

Für diese Arbeit gehen die Fachschaften folgenden Fragen nach:

- Welche Ziele wurden verfolgt?
- Welche Kompetenzen wurden erwartet?
- Welche Lehr-Lern-Formen wurden eingesetzt?
- Welche Schwierigkeiten sind aufgetreten?
- Wo liegen Stärken/ Schwächen?
- Welche Bedeutung hat die soziale Zusammensetzung der Klasse für die Ergebnisse in den Leistungstests?
- Welche Rahmenbedingungen (z.B. Unterrichtsversorgung) muss berücksichtigt werden?

Diese Interpretation ist ein Prozess, den die Fachlehrerinnen und Fachlehrer im gemeinsamen Austausch angehen müssen, um Optimierungsprozesse anzustoßen. Für die Umsetzung in Unterrichtshandeln könnten folgende Fragen ins Auge gefasst werden:

- Lassen sich aus den Testergebnissen fachliche Förderbereiche für die ganze Klasse oder für einzelne Schülerinnen und Schüler ableiten?
- Welche Lernziele sollen angestrebt werden?
- Mit welchen Maßnahmen im Unterricht können die Ziele erreicht werden?

Das Resultat ist im Protokoll der Fachkonferenz dokumentiert.

5.1.3 Parallelarbeiten und paralleles Arbeiten

Neben den vorgeschriebenen Klassenarbeiten, die direktes Feedback durch ihre Bewertung geben, muss verbindlich mindestens eine Klassenarbeit pro Hauptfach im Schuljahr parallel geschrieben werden, damit ein Vergleich innerhalb der Jahrgangsstufen möglich wird. Dazu sprechen sich die Fachlehrer/innen der Jahrgangsstufen folglich ab. In einigen Fächer bzw. Jahrgangsstufen werden alle Klassenarbeiten zurzeit parallel geschrieben (z.B. Englisch Jahrgangsstufe 5 und 6, Deutsch Jahrgangsstufe 8)

5.1.4 Feedbackbögen unter Klassenarbeiten bzw. Feedback zu Lernfortschritten

Nach schriftlicher Leistungsmessung sind die Fachlehrer/innen angehalten schriftliches Feedback zu geben, das oft in Form von Rückmeldebögen und Förderempfehlungen geschieht. Dadurch haben Schülerinnen und Schüler ggf. auch die Eltern die Informationen, welche konkrete Themenbereiche notwendigerweise nachzuarbeiten sind.

5.1.5 Elternsprechtag und Sprechstunden

Zweimal im Schuljahr findet ein Elternsprechtag statt, an dem sich Eltern, gerne mit ihren Kindern, über deren Leistungsstand informieren können und Beratung für den weiteren Lernweg erhalten. Weiter besteht für Eltern die Möglichkeit, sich in den wöchentlichen Sprechzeiten der Lehrerinnen und Lehrer über Lernverhalten und -fortschritte zu informieren sowie Ratschläge zur Unterstützung der Lernenden zu bekommen.

5.1.6 Fachkonferenzen

Die Fachschaften evaluieren permanent ihre Hauscurricula und passen diese z.B. aktuellen Themen, neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und/oder neuen Lehrwerken an.

5.1.7 Sefu

Am Ende der Klasse 10 wird von den Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Unterrichts die im Internet von der Friedrich-Schiller-Universität Jena zur Verfügung gestellte Sefu-Befragung (Schüler als Experten für Unterricht) durchgeführt.

5.1.8 Unterrichtsbesuche durch Schulleitung

Die Schulleitung besucht in unregelmäßigen Abständen Kolleginnen und Kollegen im Unterricht und im Anschluss findet eine gemeinsame Besprechung der gehaltenen Unterrichtsstunde statt unter Berücksichti-

gung von neuen Unterrichtsentwicklungen. Ferner besteht die Möglichkeit, die Schulleitung in den eigenen Unterricht einzuladen, um Beratung in speziellen Anliegen zu erhalten.

5.1.9 Evaluation des eigenen Unterrichts

Neben den verbindlichen Evaluationen gibt es auch freiwillige Abfragen, zu denen die Selbstevaluation des eigenen Unterrichts in Form von Schülerfeedbacks gehört. Hierdurch erhalten die Lehrenden ein unmittelbares Feedback, mit dessen Hilfe sie ihre Unterrichtsqualität steuern können. Auch die Schüler haben somit ein Instrument in der Hand, um sachbezogen, oft anonym und zeitnah eine Rückmeldung zum Unterricht zu geben. Vorschläge für solche Schülerfeedbacks stehen den Lehrerinnen und Lehrern in einem Ordner im Lehrerzimmer oder durch kollegialen Austausch zur Verfügung.

5.2 Schulklima und Schulkultur

Klima und Kultur einer Schule werden nicht nur durch das offizielle Schulprogramm oder durch große Schulentwicklungsaktivitäten geprägt, sondern – in viel größerem Maß – durch die Art und Weise, wie miteinander umgegangen wird, wie Probleme angegangen, Konflikte gelöst oder Feste gefeiert werden. Ein gemeinsamer Konsens über Werte und Vereinbarungen prägen Schulkultur und Schulklima ebenso wie ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander.

5.2.1 Erziehungskonsens

Ab dem Schuljahr 2012 hat sich das Kollegium der Peter-Hille-Schule vorgenommen, sich konsequenter und einheitlicher um die Erziehung unserer Schülerinnen und Schüler zu bemühen. Zur Bearbeitung dieses Themas bildeten sich verschiedene Arbeitsgruppen (Lehrer/innen, Schüler- und Elternschaft), die einen Erziehungskonsens erarbeiteten, in dem neben den nicht hinnehmbaren Verhaltensweisen auch die entsprechenden Konsequenzen formuliert wurden. Dieser Konsens wird in regelmäßigen Abständen auf seine Machbarkeit und auf aktuelle Bedürfnisse überprüft und ggf. modifiziert. Die letzte Überprüfung durch Eltern-, Schülerschaft und Kollegium fand im Schuljahr 2017/18 statt.

5.2.2 Lehrerbefragung

Die Schulleitung fragt jedes Schuljahr Wünsche von Kolleginnen und Kollegen ab, welche Klassen unterrichtet werden möchten, ebenso wie Vorlieben der Unterrichtsverteilung. Die Schulleitung bemüht sich, die Wünsche, so weit wie möglich und nach Absprache mit dem Lehrerrat, zu erfüllen und schafft daher große Akzeptanz für die neuen Stundenpläne und ein förderliches Arbeitsklima.

Aus aktuellem Anlass fand im Schuljahr 2015/16 eine Befragung des Kollegiums durch eine Praktikantin der Schulsozialarbeiterin in Zusammenarbeit mit dem Lehrerrat statt, die die Zufriedenheit im Kollegium evaluierte. Ebenso fand ein Gespräch zwischen Lehrerrat und Schulleitung statt und gemeinsam wurden Maßnahmen erarbeitet, die positive Veränderungen schafften.

5.2.3 Schulveranstaltungen

Alle internen Schulveranstaltungen werden im Anschluss an ihre Durchführung vom Kollegium, der Schulleitung und ggf. den Mitwirkungsorganen evaluiert. Die Ergebnisse werden schriftlich festgehalten und bei der Planung dergleichen Veranstaltung im darauffolgenden Schuljahr berücksichtigt.

5.2.4 Eingangsphase

Um die Schülerinnen und Schüler der neuen Fünferklassen gut vorbereitet empfangen zu können (und ihnen die Angst vor der neuen Schule zu nehmen), werden sie (ca. drei Monate vor dem Kennenlernnachmittag) zu einem Probeunterricht an unserer Schule eingeladen. Sie absolvieren für ca. zwei Stunden ein Programm im geplanten Klassenverband und werden dabei von pädagogischen Kräften (Lehrer/innen, Schulsozialarbeiter/innen und Lehramtsanwärter/innen) beobachtet. Diese Beobachtungen ermöglichen Information, die für weitere Planungen wertvoll eingesetzt werden können.

Im Anschluss an den Probeunterricht findet ein Gespräch mit den aktuellen Klassenlehrer/innen der Kinder statt. Soweit die Genehmigung der Eltern vorliegt, werden uns weitere wichtige Informationen anvertraut. Leider beschränkten sich diese Gespräche auf die vor Ort ansässige Grundschule, da bisher aus organisatorischen Gründen die anderen Grundschulen nur im Einzelfall aufgesucht werden konnten.

In der ersten stattfindenden Erprobungsstufenkonferenz Klasse 5 sind dann alle ehemaligen Klassenlehrerinnen der Kinder anwesend. Diese Konferenz ermöglicht allen Beteiligten (weitere) Fragen zu stellen, Informationen zu erhalten und wird als besonders wertvoll geschätzt.

5.2.5 AG-Abfrage

Vor Einrichtung der AG-Kurse zum neuen Stundenplan werden die Schülerinnen und Schüler nach Interessen für Arbeitsgemeinschaften befragt; diese Abfrage ist zunächst noch unverbindlich. Mit diesem Ergebnis findet eine Abfrage im Kollegium statt, wer eventuell welchen Kurs anbieten kann. Mit diesen Informationen werden durch die Schulleitung die Stundenverteilung und der Stundenplan erstellt. Nachdem die Kursbänder feststehen, dürfen die Schülerinnen und Schüler verbindlich ihre Kurse wählen. Näheres dazu findet sich im AG-Konzept der Schule.

5.2.6 Arbeitsstunden

Im Schuljahr 2016/17 wurden die Arbeitsstunden durch die Ganztagskordinatorin (z.Z. Fr. Backhausen) evaluiert, da es sowohl von Schülerseite als auch von Kollegenseite „Unsicherheiten“ gab. Der Ablauf war einigen Lehrpersonen noch nicht ganz klar bzw. sie setzten es in der geforderten Form nicht konsequent um. Außerdem missverstanden einige Lernende die Absicht von Arbeitsstunden. Es fand eine mündliche Befragung der Schülerinnen und Schüler statt. Nach den erhaltenen Ergebnissen wurden Gespräche mit den Betroffenen geführt und Änderungen erzielt.

Eine erneute Evaluation der Arbeitsstunden ist geplant, insbesondere, da noch nicht alle Kolleginnen und Kollegen mit den Arbeitsstunden des Ganztags vertraut sind. Für die neue Evaluation ist eine Fragebogenabfrage geplant; die Fragebögen dazu (Lehrer- und Schülerbogen) müssen noch erstellt werden.

5.3 Professionalität der Lehrkräfte

Die Anforderungen der Bildungspläne machen eine intensive und verbindliche Kooperation im Kollegium notwendig. Punktuelle und längerfristige Zusammenarbeit im Bereich der schulischen Qualitätsentwicklung eröffnet außerdem weitere Gestaltungsmöglichkeiten von Schule und Unterricht.

5.3.1 Kooperation im Kollegium

Durch die verbindlichen Vergleichsarbeiten (s.o.) ist eine Kooperation zwischen den Fachkräften notwendig. Diese engere Zusammenarbeit ist nicht nur im Sinne der Kinder wertvoll, sondern sie zeigt den Kolleginnen und Kollegen auch die großen Vorteile von Teamarbeit bzw. kollegialer Zusammenarbeit. Eine Evaluation der kollegialen Arbeitsphasen findet meist in mündlicher Form nach den Klassenarbeiten bzw. Arbeitsphasen zwischen den Beteiligten statt, im Bedarfsfall wird diese auf die Agenda einer Fachkonferenz gesetzt.

5.3.2 Fachkonferenzen

Die Fachschaften evaluieren permanent ihre Hauscurricula und passen diese z.B. aktuellen Themen, neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und/oder neuen Lehrwerken an und einigen sich auf eventuellen Fortbildungsbedarf.

5.3.3 Weiterqualifizierung

Alle Kolleginnen und Kollegen haben die Möglichkeit, Wünsche zur Weiterqualifizierung anzumelden. (Näheres zur Evaluation der Fortbildungen im Fortbildungskonzept auf unserer Homepage.)

5.3.4 COPSQ (extern)

Zur Gewinnung von Informationen von Arbeitsbelastungen wurde auf freiwilliger Basis die Befragung COPSQ durchgeführt und die Ergebnisse in einer Lehrerkonferenz vorgestellt.

5.4 Schulmanagement

Die Peter-Hille-Schule befindet sich immer noch im Aufbau des Ganztags und dieser Aufbau bindet mehr Ressourcen als anfangs gedacht. Daher finden zurzeit die meisten Evaluationen mündlich, d.h. im Gespräch bzw. durch Befragungen statt. Schriftliche Abfragen, z.B. in Form von Fragebögen, waren bisher kaum durchführbar, sind aber längerfristig angedacht. Einmal im Jahr gibt es einen *Pädagogischen Tag* zum Ganztage, der vom gesamten Kollegium für die Bearbeitung unterschiedlicher Themen zum Ganztage genutzt wird.

Die Unterrichtsplanung und Rhythmisierung ist bereits gut durchdacht und verläuft im Regelfall reibungslos. Ungünstige Konstellationen im Stundenplan (z.B. zwei Arbeitsstunden direkt hintereinander) werden an die stellvertretende Schulleitung gemeldet; je nach Situation und Möglichkeit geändert oder sonst notiert und beim nächsten Mal bedacht. Durch unsere AG- und Förderkonzepte kommt es zeitweilig zu Raumproblemen, da jahrgangsübergreifend (zwei bis drei Jahrgangsstufen in einem Band) unterrichtet wird. Zusätzlich zu diesen Raumproblemen berichteten einige AG- und Fö/Fo-Kollegen von ungünstigen Faktoren, die bei der nächsten Planung der Bänder unbedingt überdacht werden müssen. Alle betroffenen Kolleginnen und Kollegen wurden daraufhin gebeten, die bestehenden AG-, Förder- und Förderkurse auf ihre Eignung zu überprüfen und Änderungswünsche in schriftlicher Form bei einem der Verantwortlichen abzugeben. Vor dem Schuljahr 2018/19 wird daher dieses Arbeitsgebiet besonders gründlich evaluiert. Dies geschieht mit allen Verantwortlichen für diese Bereiche in einem Arbeitsgespräch noch vor Ablauf des aktuellen Schuljahres.

Die Ganztagskoordinatorin (z.Z. Fr. Backhausen) ist Ansprechpartnerin für die Bereiche des Ganztags, nicht nur für Kolleginnen und Kollegen, sondern auch für das nicht lehrende Personal und natürlich für Schülerinnen und Schüler. Die Evaluation der Arbeitsstunden erfolgte beispielsweise auf Bitten der Schülerinnen und Schüler. Oder in diesem Schuljahr bat das Mensa-Team um Unterstützung, da die anfangs herrschende „Ordnung“ durch mehrere Faktoren verloren gegangen war. Durch die Auflistung der Herausforderungen und durch Gespräche sowohl mit den aufsichtführenden Lehrpersonen als auch mit den Schülerinnen und Schülern, wurden Mensaregeln erstellt und für alle sichtbar sowohl in den Klassen als auch in der Mensa aufgehängt. Weiterhin wurden für die aufsichtführenden Lehrpersonen (in dem Zuge für alle Aufsichten) Informationsanweisungen erstellt, die laminiert neben der Tür im Lehrerzimmer hängen und jeder sich bei Bedarf – auch kurzfristig – über die jeweilige Aufsicht informieren kann.

5.5 Außenbeziehungen

Das gemeinsame Handeln von Schule und Elternhaus ist im Grundgesetz festgelegt. Es verpflichtet die Schule zur Zusammenarbeit mit den Eltern. Darüber hinaus gestattet die Einbeziehung der Eltern, dass die Gestaltungsmöglichkeiten und die Angebote der Schule verbessert und erweitert werden können, um eine ganzheitliche Förderung der Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen.

Schule ist mit ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag unterschiedlichen gesellschaftlichen Erwartungen ausgesetzt. Um die Zukunftsorientierung der Bildung zu verbessern, ist es unerlässlich, die jeweiligen Erwartungshaltungen zu kommunizieren. Diese Auseinandersetzungen führen zu einer gemeinsamen Grundlage, die zu einer gezielten Weiterentwicklung der schulischen Qualität führen kann.

Ein wesentlicher Faktor für die Zufriedenheit von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern ist die Wahrnehmung ihrer Arbeit in der Öffentlichkeit. Wird ihre Arbeit wertschätzend und transparent nach außen hin dargestellt, so trägt dies zu einer Stärkung der Identifikation mit der Schule bei. Weiterhin ermöglicht eine aussagekräftige Öffentlichkeitsarbeit, dass sich Eltern, Schülerinnen und Schüler ganz gezielt für eine bestimmte Schule entscheiden können.

5.5.1 Elternarbeit

Beim Erziehungskonsens waren Eltern von Anfang an zur Mitarbeit eingeladen, haben ihre Vorstellungen und Wünsche mit eingebracht und die Fragebögen zur Evaluation des Erziehungskonsenses für Eltern-, Schülerschaft und Kollegium mit konzipiert.

Über alle Aktivitäten, wichtige Informationen und Veranstaltungen der Schule können sich die Eltern und Erziehungsberechtigte über die Homepage der Schule informieren. Diese wird vom Öffentlichkeitsbeauftragten (s.u.) auf dem aktuellen Stand gehalten.

Weiterhin wird unser Schuljahresplaner als Korrespondenzmittel zwischen Eltern und Lehrpersonen benutzt. Die Schülerinnen und Schüler tragen dort ein, welche Themen sie in der Schule bearbeiten und welche Aufgaben für die Arbeitsstunde erledigt werden müssen. So werden die Eltern und Erziehungsberechtigten darüber informiert, was im Unterricht bearbeitet wird. Lehrerinnen und Lehrer haben die Möglichkeit, durch den Schulplaner schnell und unkompliziert mit den Eltern in Kontakt zu treten und tragen wichtige Informationen über die Kinder ein, wenn irgendetwas auffällig ist oder beispielsweise etwas vergessen wurde. Die Eltern sind informiert, dass sie mindestens einmal wöchentlich in den Schulplaner schauen.

5.5.2 Betriebspraktika (z.T. extern)

Zur Optimierung der formalen Vorbereitung und des Betriebspraktikums vor Ort finden intensive Befragungen und Reflexionsgespräche mit den Schülerinnen und Schülern statt. Des Weiteren führen die Schülerinnen und Schüler Praktikumsberichte, die anschließend wichtige Grundlage für weitere Laufbahnberatung sind.

5.5.3 Öffentlichkeitsarbeit

An der Peter-Hille-Schule gibt es einen Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit (z.Z. Herr Spieker), der alle Interessierten mit wichtigen Informationen, Aktivitäten und Schulveranstaltungen über die schuleigene Homepage informiert. Alle an Schule Beteiligte haben die Möglichkeit, über Herrn Spieker Berichte etc. auf die Homepage stellen zu lassen.

Ferner sorgt er dafür, dass Aktivitäten und Veranstaltungen unserer Schule in der lokalen Presse bekannt gemacht werden.

6 Ausblick

Im Schulentwicklungsplan 2018/19 und 2019/20 ist immer noch der Ganztags in der Evaluationsplanung festgeschrieben und das ist auch notwendig. Wir hoffen, dass wir in den beiden kommenden Schuljahren den Ganztags noch konkreter evaluieren können, sind aber durch die gegenwärtige Entwicklung des Ganztags recht zuversichtlich. Mit den bisher gemachten Erfahrungen wird die Umstellung der Jahrgänge 9 und 10 in den Ganztags fließender erfolgen und Raum für Optimierung des Bestehenden ergeben.

Die Weiterentwicklung des sprachsensiblen Unterrichts ist das zweite Thema im Schulentwicklungsplan bzw. in der Evaluationsplanung. Es wird hierzu eine ganztägige Schilf-Schulung geben und die naturwissenschaftlichen Fächer werden nach ihrer Testphase im Rahmen einer Lehrerkonferenz über ihre Erfahrungen berichten. Danach wird der weitere Bedarf bzw. die weitere Vorgehensweise erörtert.

Was die Planungen zum erfreulichen Schulumbau der Peter-Hille-Schule noch an zusätzlichem Evaluationsbedarf ergeben, ist hier noch nicht absehbar, nur DASS sie sich ergeben werden, ist sicher unbestreitbar. Wir nehmen die Herausforderung an!